

Mitglied CDU-Fraktion

Ausschussvorsitzender Martin Harms

Ausschussmitglied Byrte Janßen

Stellv. Ausschussvorsitzender Lutz Wilhelm

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Nurhayat Bakir

Ausschussmitglied Uwe Reese

Ausschussmitglied Hermann Stolle

Mitglied Gruppe Grüne/WBV

Beigeordneter Werner Biehl

Ausschussmitglied Michael von den Berg

Mitglied Gruppe BASU/Hammadi

Ausschussmitglied Barbara Ober-Bloibaum

Mitglied UWG WHV-Fraktion

Grundmandat Horst Dieter Walzner

Dezernent

Stadtrat Dr. Jens Graul

von der Verwaltung

Fachbereich 37 Thomas Brandt

Fachbereichsleitung 36 Gerold Janßen

Fachbereichsleitung 37 Steffen Lutter

Fachbereichsleitung 63 Niksa Marusic

Fachbereichsleiter 32 Reinhold Müller

Protokollführer

Fachbereich 36 Jochen Borchers

Es fehlte entschuldigt

beratendes Mitglied Dirk von Polenz

Naturschutzbeauftragter

beratendes Mitglied Klaus Börgmann

Landvolkverein

beratendes Mitglied Hartmut Brören

als Gast

Herr Renk Eilts, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Frau Tabea Schwandt, Landesfeuerwehrschule Hessen

Rechtsamt

Fachbereichsleitung 30 Marion Fiedelak

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen am 28.10.2013 und 06.11.2013 (öffentlicher Teil)
- 4 Information und Meinungsbildung zu den Handlungsfeldern Ordnung und Straßenverkehr, Feuerwehr, Rettungsdienst und Umwelt des Verwaltungs- und Organisationsgutachten der KGSt zur Kooperation zwischen der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland

5 Mitteilungen und Anfragen

5.1 Nährstoffbericht für Wirtschaftsdünger in Niedersachsen 2012 - Zur Information

Gast: Renk Eilts, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

5.2 Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKSK), Sachstandsbericht

5.3 Organisation Freiwillige Feuerwehr, Information

5.4 Schiffsliegeplätze Bunsenstraße / Kanal

5.5 Sturmtief "Xaver"

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende **Herr Harms** eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Anwesenden. Er stellte die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Einwände wurden nicht erhoben.

--

2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde **einstimmig genehmigt**.

3 Genehmigung der Niederschriften über die Sitzungen am 28.10.2013 und 06.11.2013 (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Brandschutz vom 28.10.2013 (öffentlicher Teil) wurde mit einer Enthaltung **mehrheitlich genehmigt**.

Die Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft und Brandschutz vom 06.11.2013 (öffentlicher Teil) wurde **einstimmig genehmigt**.

4 Information und Meinungsbildung zu den Handlungsfeldern Ordnung und Straßenverkehr, Feuerwehr, Rettungsdienst und Umwelt des Verwaltungs- und Organisationsgutachten der KGSt zur Kooperation zwischen der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland

Herr Dr. Graul gab zu Beginn eine kurze Einleitung zum diesem Thema. Es gehe hierbei alternativ um eine mögliche Einkreisung bzw. um die Möglichkeit einer Ausweitung der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland.

Handlungsfeld Ordnung und Straßenverkehr:

Herr Müller berichtet für den Fachbereich 32: Das KGST Gutachten beschäftigt sich lediglich mit den Themen Einkreisung und Intensivierung der Zusammenarbeit aber nicht mit der Möglichkeit einer Rechtsstellung der Stadt Wilhelmshaven als große selbstständige Stadt bei einer Einkreisung. Beim Handlungsfeld Sicherheit und Ordnung würde für den Fall, dass die Stadt Große selbstständige Stadt werden würde, lediglich die Aufgaben nach dem Psych-KG und der unteren Jagdbehörde in die Zuständigkeit des Landkreises wechseln. Ansonsten würde es bei einer Einkreisung, die im Gutachten aufgeführten Zuständigkeitswechsel geben. Beim Handlungsfeld Ausländerrecht ist zu beachten, dass in WHV ca. 8.900 ausländische Mitbürger betreut werden, im LK sind dies nur ca. 4.000 Menschen. Für den Fall, dass WHV kreisangehörige Gemeinde werden würde, würden alle Zuständigkeiten auf den LK übergehen, bei der großen selbstständigen Stadt würden alle Zuständigkeiten wie bisher bestehen bleiben. Im Bereich Personenstandwesen würde sich nur für den Teilbereich Standesamt ein Zuständigkeitswechsel dahingehend erfolgen, dass bei einer Einkreisung dies an den LK übergehen würde. Im Bereich Straßenverkehr sind die KFZ-Zulassung sowie das Führerscheinwesen im Falle einer Einkreisung betroffen. In WHV sind z.Zt. 45.000 Fahrzeuge angemeldet, im Bereich des LK sind es 80.000 Fahrzeuge, wobei es sich hier auch um eine hohe Zahl an landwirtschaftlichen Fahrzeugen handelt, die nicht zu einem erhöhten Arbeitsaufkommen beitragen. In FRI gibt es eine Zulassungsstelle in Jever und eine Außenstelle in Varel, dort wird allerdings nur das Publikum bedient, alle verwaltungsrechtlichen Arbeiten werden in Jever erledigt. Bei einer Einkreisung hat der LK bereits angekündigt für das Stadtgebiet von seinem Delegationsrecht lt. Zuständigkeitsverordnung Gebrauch zu machen und diese Aufgabe auf WHV zu übertragen. Das Führerscheinwesen würde bei einer Einkreisung komplett an den LK übertragen werden, hierbei würde auch der Status einer großen selbstständigen Stadt nichts ändern. Insgesamt werden bei einer Einkreisung laut KGST Gutachten insgesamt 6,5 VZ-Stellen eingespart (Führerscheinwesen 3, Zulassung 1 und Ausländerwesen 2,5), allerdings nur dann, wenn WHV keine Große selbstständige Stadt werden würde. Das Einsparpotenzial würde sich dann lediglich auf insgesamt 3 Stellen (Führerscheinwesen) beschränken. Herr Müller stellte in diesem Zusammenhang deutlich heraus, dass in seinem Fachbereich die Zuständigkeitsregelungen sehr stark vom jeweiligen Status der Stadt anhängig sind.

Bei den Überlegungen, in welchen Bereichen eine engere Zusammenarbeit unabhängig von einer möglichen Einkreisung erfolgen könnte, nannte **Herr Müller** die Arbeitsgebiete Schwarzarbeit und Geldwäschegesetz. Es sind hier allerdings keine hohen Einsparpotenziale zu erwarten, da es sich nicht um besonders personalintensive Arbeiten handelt. Eine weitere Überlegung wäre im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit sowohl eine gemeinsame Zulassungsstelle als auch eine Führerscheinstelle jeweils zentral an einem Ort. Weitere Überlegungen in diese Richtung bzw. die Höhe von möglichen Kostenersparnissen sind hierbei

noch nicht angestellt worden.

Herr Harms hob hervor, dass neben der Kostenseite auch die Anliegen und Bedürfnisse der Bürger Wilhelmshavens nicht außer Acht gelassen werden dürfen.

Auf Nachfrage von **Frau Janßen** stellte **Herr Müller** vor, dass im Wesentlichen keine Aufgaben seines Fachbereiches im KGST-Gutachten unberücksichtigt blieben. Bei dem Bereich Gewerbeangelegenheit handelt es sich um Aufgaben des eigenen Wirkungskreises, bei denen es bei einer Einkreisung zu keiner Zuständigkeitsverlagerung kommen würde.

Herr Biehl merkte an, dass seiner Meinung nach bei einer Einkreisung die Aufsicht zum LK wechselt und sowohl die Arbeit als auch die Kosten bei der Stadt verbleiben würden.

Herr Walzner wies auf die EDV-technischen Problemlagen hin, die eine Einkreisung nach sich ziehen würde. Stadt und LK verfügen über unterschiedliche EDV-Programme, die nicht kompatibel sind. Eine entsprechende Umstellung auf die jeweilige Software wäre mit einem hohen finanziellen Aufwand für die Stadt verbunden.

Handlungsfelder Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz:

Herr Lutter stellte vor, dass auch bei einer Einkreisung die Stadt sowohl Berufsfeuerwehr als auch freiwillige Feuerwehr vorhalten muss. Festzustellen ist allerdings, dass es mit der feuerwehrtechnischen Zentrale, der Leitstelle und der Aus- und Weiterbildung auf Kreisebene drei Unterbereiche im Handlungsfeld Brandschutz gibt, die dann Kreisaufgabe sein würden. Eine gemeinsame Leitstelle existiert bereits, sodass hierzu kein Gesprächsbedarf besteht. In WHV gibt es zwei feuerwehrtechnische Zentralen, Friesland hingegen verfügt nur über eine entsprechende Zentrale. Der Bereich der Aus- und Weiterbildung muss in 4 Unterbereiche unterteilt werden, Ausbildung Freiwillige Feuerwehr, Ausbildung Berufsfeuerwehr, Schiffsbrandbekämpfung und die Rettungsassistenten-Schule. Die drei letztgenannten Bereiche können nur durch die Berufsfeuerwehr ausgebildet werden. Insgesamt könnten bei einer Einkreisung gerade bei der Ausbildung durch die Berufsfeuerwehr alle Beteiligten hiervon profitieren.

Beim Rettungsdienst würde die Aufgabe des Rettungsdienstbedarfsplans bei einer Einkreisung in den Zuständigkeitsbereich des LK fallen. Hier würden sich bei einer Einkreisung für die Berufsfeuerwehr keinerlei Veränderungen ergeben, sie wären weiterhin in Spitzen- und Randzeiten mit weiteren Rettungswagen am Rettungsdienst beteiligt.

Im Bereich Katastrophenschutz bräuchte die Stadt keinen eigenen Stab aufstellen, dies wäre Aufgabe des LK. Das Einsparpotenzial wäre in diesem Bereich aber nicht sonderlich hoch.

Im Anschluss beantwortete **Herr Lutter** noch die Frage von **Herrn Wilhelm**, wonach sich bei einer Einkreisung die Ausstattung mit digitalem Funk nicht kostenmindernd auswirken würde.

Handlungsfeld Umwelt:

Herr Janßen stellte für seinen Fachbereich, wie auch von Herrn Müller bereits ausgeführt, fest, dass im KGST-Gutachten leider der Status einer großen selbstständigen Stadt nicht berücksichtigt wurde.

Bei einer Großen selbstständigen Stadt würden die Aufgaben der unteren Wasserbehörde, der unteren Abfall- und Immissionsschutzbehörde und – auf Antrag durch Entscheidung des Umweltministeriums als „Kann-Regelung“ - der unteren Naturschutzbehörde bei der Stadt verbleiben. Eine Kooperation im Umweltbereich wäre sehr sinnvoll, gerade vor dem Hintergrund, dass sowohl die Stadt als auch der LK über jeweils entsprechendes Fachpersonal verfügt, von dem der jeweils andere profitieren könnte. Hier wären Synergie-Effekte denkbar. Eine qualitative und quantitative Verbesserung der Aufgabenerledigung wäre möglich.

Der vor einigen Jahren eingerichtete Zweckverband für den Veterinärbereich ist hier als gutes Beispiel eines Zusammenschlusses zu benennen. Festzustellen ist, dass Stelleneinspareffekte bei einer Einkreisung lt. KGST nicht zu beziffern sind.

Auf Nachfrage von **Herrn Wilhelm** erläutert **Herr Janßen**, dass für den Fall einer Einkreisung bei den bestehenden Verordnungen und Satzungen im Bereich des übertragenen Wirkungskreises keinerlei Anpassungen notwendig wären.

5.1 Nährstoffbericht für Wirtschaftsdünger in Niedersachsen 2012 - Zur Information

Gast: Renk Eilts, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Herr Eilts von der Landwirtschaftskammer Oldenburg stellte den Nährstoffbericht für Wirtschaftsdünger in Niedersachsen für das Jahr 2012 vor. Er berichtete unter anderem über die Entwicklung der Nährstoffkreislaufwirtschaft in Niedersachsen, über die Datengrundlagen und Methoden des Nährstoffberichts. Ferner stellte Herr Eilts den Stickstoffanteil und Phosphoranfall in der Tierhaltung aus den verschiedenen Regionen Niedersachsens vor. Weiterhin präsentierte er u. a. die Abgabemengen nach Wirtschaftsdüngerart, je Betriebsart und Region sowie Zahlen der Nährstoffkreislaufwirtschaft in Wilhelmshaven.

Im Anschluss beantwortete er Fragen der **Herren Reese** und **Biehl**.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

5.2 Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKSK), Sachstandsbericht

Herr Janßen stellt den Sachstandsbericht zum integrierten Energie- und Klimaschutzkonzept der Stadt Wilhelmshaven vor. Hierbei hat sich als Basis für kommunale Klimaschutzkonzepte die endenergiebasierte Territorialbilanz als praktikabel erwiesen.

Es werden alle im betrachteten Territorium anfallenden Verbräuche auf Ebene der Endenergie (Energie, die z. B. am Hauszähler gemessen wird) berücksichtigt und den verschiedenen Verbrauchssektoren zugeordnet. Über spezifische Emissionsfaktoren werden dann die CO₂-Emissionen berechnet.

Als Fazit lässt sich hierzu folgendes feststellen: Alle Akteure in Wilhelmshaven müssen die Anstrengungen deutlich erhöhen und die aufgezeigten Potenziale in den verschiedenen Sektoren konsequent zu nutzen. Nur mit einem gebündelten

und gradlinigen Handeln kann der im Klimaschutzszenario aufgezeigte Weg erfolgreich beschritten werden.

Er bietet gerade im Bereich der Energieerzeugung und bei der Gebäudemodernisierung aber auch eine große Chance für Wilhelmshaven, einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung zu leisten.

Der Ausbau der erneuerbaren Energie erhöht die lokale Wirtschaftskraft und die kommunalen Steuereinnahmen.

Eine ambitionierte Gebäudemodernisierung sorgt in Zukunft für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum.

Für Wilhelmshaven stellt Herr Janßen u. a. folgende mögliche Klimaschutz-Maßnahmen vor:

- Ausbau der Stabsstelle zu einem Klimaschutzbüro,
 - Aufgabe: Initiierung, Lenkung und Koordinierung aller Klimaschutzaktivitäten incl. Öffentlichkeitsarbeit
 - Klimaschutzmanager/in / Klimaschutzmanagement
 - Anschubförderung von 85 % aus Programm „Nationale Klimaschutzinitiative“
 - Modellsiedlung Potenburg Ost
-
- Schulprojekte zum Thema Energie und Klimaschutz

Im Anschluss beantwortet **Herr Janßen** Fragen des **Herrn von den Berg**. **Herr Dr. Graul** merkte an, dass der Staat die Städte und Gemeinden finanziell unterstütze, da nur so die Ziele für die Erreichbarkeit der Klimaschutzzahlen in Deutschland möglich sei.

Die Präsentation ist dem Protokoll als Anlage beigelegt.

5.3 Organisation Freiwillige Feuerwehr, Information

Zu Beginn ging **Herr Lutter** aus aktuellem Anlass auf die Unterstützung der Berufsfeuerwehr beim Einsatz im Rahmen des Ölunfalls der IVG in Etzel ein. Hier hat sich die Berufsfeuerwehr auf Anfrage des Landkreises Friesland erfolgreich an der Ölbekämpfung beteiligt.

Im Anschluss informierte **Herr Lutter** über die geplante Neuorganisation der Ortswehren Heppens und Bant. Im Wesentlichen geht es bei der Neuorganisation um den Zusammenschluss der Ortsfeuerwehren Heppens/Bant, in diesem Zusammenhang sollen ebenfalls die Jugendfeuerwehren Heppens und Bant zusammengeführt werden. Insgesamt verfügen dann beide Ortswehren zusammen über 76 vollausgebildete Feuerwehrangehörige. Die gemeinsame Jugendfeuerwehr würde über 23 Aktive verfügen. Aus der Tradition heraus gehört der Musikzug zu der OF Bant und wird auch zukünftig in der Güterstr. angesiedelt bleiben. Die Dekonfahrzeuge werden Zentral im FHM stationiert, werden aber weiterhin durch die Dekoneinheiten der OF Bant/Heppens besetzt.

Es erfolgt eine Umsetzung Jugendfeuerwehr Bant/Heppens zum Feuerwehrhaus Mitte. Die Fahrzeuge der OF Heppens werden in der Halle Güterstr. mit integriert. **Herr Lutter** teilte mit, dass zum 15.12.2013 lediglich der Umzug erfolgt, die Fusion kann letztlich erst mit Satzungsänderung durch den Rat erfolgen, dies ist für den 01.03.2014 geplant.

Abschließend merkte **Herr Dr. Graul** an, dass es bei der geplanten Fusion wichtig sei, dass dadurch eine schlagkräftige Einsatztruppe entsteht und dennoch die bisherige gute Kameradschaft untereinander bestehen bleibt.

Im Anschluss beantwortete **Herr Lutter** Fragen von **Frau Ober-Bloibaum** und **Herrn Walzner**.

Die Präsentation ist als Anlage dem Protokoll beigelegt.

5.4 Schiffsliegeplätze Bunsenstraße / Kanal

Herr Reese fragt an, wann das am o.g. Liegeplatz auf Grund gesunkene Schiff aus dem Kanal gehoben wird? Hierzu teilt **Herr Janßen** mit, dass die Stadtwerke mit diesem Vorgang beauftragt sind. Aktuell wurden die Leckagen mit Hilfe von Tauchern am Schiff behoben, sodass es jetzt wieder schwimmfähig sei. **Herr Dr. Graul** merkte ferner an, dass die Stadtwerke sich aktuell sowohl mit dem Ausheben des Schiffes aus dem Wasser als auch mit der Entsorgung des Wracks beschäftigen.

5.5 Sturmtief "Xaver"

Herr Dr. Graul teilt mit, dass aufgrund des Sturmtiefs „Xaver“ am Donnerstag und Freitag mit einem Orkan und einer Sturmflut an der Nordseeküste gerechnet werden muss. In Wilhelmshaven werden daher vorsorglich alle Deichtore geschlossen, die Osttangente ist ab Donnerstag für den Fahrzeugverkehr gesperrt und der Schulunterricht an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen fällt zumindest am Donnerstag aus.

